

Rudolf Baumgartl erhält Bürgermedaille

S 2 17.07.08

Stadt Wolfratshausen verleiht Auszeichnung an ehemaligen Stadtrat, Lehrer und passionierten Musiker

Von Klaus Schieder

Wolfratshausen ■ Der Stadtrat hat nicht lange gebraucht, um die Frage zu beantworten, ob Rudolf Baumgartl die Bürgermedaille bekommen soll. Das Gremium habe einmütig „in einer für Wolfratshausen kurzen Entscheidungsphase“ zugestimmt, sagte Bürgermeister Helmut Forster (BVW) bei der Verleihung der Auszeichnung am Dienstagabend im Innenhof des Rathauses. „Es war eine kluge und weise Entscheidung.“

An der „Ehrwürdigkeit“ des 80-Jährigen bestand auch für Laudator Peter Plößl (CSU) keinerlei Zweifel. Eher schon habe er Skrupel gehabt, wie er in einer kurzen Ansprache einem Mann wie Baumgartl gerecht werden und sein Lebenswerk würdigen könne, sagte der Zweite Bürgermeister. Ein rein biographischer Ansatz führe bei dem 1928 in einem 7000-Seelen-Ort bei Karlsbad Geborenen jedenfalls nicht weiter. Plößl verwies auf Baumgartl als Künstler, der 1951 mit einer Spielgruppe in Straßburg den ersten deutschen Volksliederabend gestaltet, der sich im Kirchenchor der Pfarrei Sankt Josef der Arbeiter in Waldram engagiert, der 2005 die Isar-Loisach-Medaille für seine Sammlung des Liedguts von Heimatvertriebenen erhalten habe. Als Lehrer habe Baumgartl, der Germanis-

tik, Philosophie, Musikwissenschaften und Geschichte studierte, über 40 Jahre lang wirkt. „Generationen von Schülern brachte er nicht nur Schulwissen bei, für ihn stand Herzensbildung hoch im Kurs“, sagte Plößl.

Zwölf Jahre lang, bis 2002, saß der Geehrte auch für die CSU im Stadtrat. Er sei ein „kompetenter, ausgleichender, unerschrockener Kollege“ gewesen, so der Laudator. Unter Baumgartls Einfluss sei auch die Floßprozession wieder aufgenommen worden. Künstler, Wissenschaftler, Kommunalpolitiker, Pädagoge – „sucht man nach einem gemeinsamen Nenner, wird klar erkennbar, dass im Mittelpunkt seines Handelns der Mensch steht“, betonte Plößl.

Baumgartl nahm die Bürgermedaille nach eigenen Worten stellvertretend für alle entgegen, „die mitgeholfen haben, dem Ortsteil Waldram eine eigene Identität zu geben“ – ohne die Verbindung zu Wolfratshausen in Frage zu stellen. Von der Loisachstadt habe er lange vor dem berühmten Frühstück gehört, sagte Baumgartl und berichtete von einer Lehrerkonferenz in einer Haidhausener Schule. Dort habe der Rektor eingeworfen: „Wir sind doch hier nicht im hintersten Wolfratshausen.“ Dabei sei die Stadt ein „liebenswerter Ort mit reicher Geschichte“, der für viele Vertriebene zur Hei-



Als „weise Entscheidung“ hat Bürgermeister Helmut Forster (re.) die Verleihung der Bürgermedaille an Rudolf Baumgartl (vordere Reihe, li.) bezeichnet.

Foto: Neubauer

mat geworden sei. Einen Wunsch trug Baumgartl zum Schluss noch vor: die Nepomuk-Floßprozession „in der einfacher Form jährlich durchzuführen“. Dies wäre seiner Ansicht nach eine Chance für die Pfarrgemeinde Sankt Andreas, Kinder an das Pfarrleben heranzuführen, die sie ansonsten nicht erreiche. CSU-Fraktionschef Manfred Fleischer erklärte, dass die Wahl des Stadtrats auf eine „hervorragende Persönlichkeit“ gefallen sei. Auch SPD-Fraktionspre-

cher Renato Wittstadt lobte die Meriten Baumgartls: „Wir sind froh, dass wir so aktive Bürger in der Stadt haben – selbst wenn sie aus unserer Sicht in der falschen Partei sind.“

Die beiden nächsten Träger der Bürgermedaille stehen seit Dienstag ebenfalls fest: Der Stadtrat erkannte die Auszeichnungen den beiden Bürgermeistern der Wolfratshausener Partnerstädte Iruma und Barbezieux, Hiroshi Kinoshita und René Vignerie, zu.